GETTY IMAGES, HAZEM BADER/AFP VIA GETTY IMAGES

Wer wird der nächste Papst sein?

- Josue Michels
- 21.04.2025

Eine Papstwahl könnte unmittelbar bevorstehen und zu einer entscheidenden Veränderung führen. Wer sind die aktuellen Spitzenreiter? Diese Frage stellte *t-online* am 2. März dem deutschen Journalisten und Vatikanexperten Andreas Englisch, der seit Jahrzehnten über die Entwicklungen im Vatikan berichtet. Englisch nannte zwei mögliche Kandidaten, beide Italiener: Pietro Parolin und Pierbattista Pizzaballa.

Pietro Parolin ist Kardinalstaatssekretär, der zweite Mann im Vatikan, ein Amt, das oft ein Sprungbrett zum Papsttum war. 2023 fragte der *Pillar*: „Könnte Parolin Papst werden?“ und antwortete: „Es scheint immer wahrscheinlicher. … Aber ein vatikanischer Staatssekretär ist seit Pius xii. im Jahr 1939 nicht mehr zum Papst gewählt worden.“

Parolin hat den Papst des Zweiten Weltkriegs für seine Taten während des Krieges gelobt und ihn gegen Kritiker verteidigt – Pius unterhielt berüchtigt enge Beziehungen zu Adolf Hitler. Parolin ist dem Beispiel von Pius gefolgt und hat mit umstrittenen Weltregierungen wie Kuba und China zusammengearbeitet.

Er hat auch eine starke Vision für Europa. In einem Interview mit *Eco di Bergamo* vom 15. Februar rief er Europa dazu auf, „sich selbst wiederzuentdecken“ – mit anderen Worten, das Heilige Römische Reich wieder aufleben zu lassen.

Parolin hatte jedoch eine schwere Krebserkrankung zu überwinden. Nach der langen Krankheit von Papst Franziskus suchen viele Kardinäle vielleicht nach einem jüngeren, dynamischeren Mann.

Pierbattista Pizzaballa, der Patriarch von Jerusalem, „hätte eine besondere politische Bedeutung, vor allem in der aktuellen geopolitischen Situation im Nahen Osten“, sagte Englisch. „Außerdem gibt ihm sein vergleichsweise junges Alter – unter 60 – eine langfristige Perspektive für das Amt.“

Im Jahr 2023 erregte Pizzaballa die Aufmerksamkeit von Gerald Flurry, der Pizzaballas Kritik an Israel in seinem Artikel „Das jüdische Volk hat keinen Helfer“ *(diePosaune.de*) ausführlich darlegte. Später im Jahr wurde Pizzaballa zum Kardinal ernannt und galt plötzlich als Anwärter auf das Papstamt.

Das Amt, das er innehat, der lateinische Patriarch von Jerusalem, wurde während des Ersten Kreuzzuges gegründet, als katholische Kreuzritter Muslime und Juden abschlachteten und Jerusalem mit Blut füllten. Der erste Patriarch von Jerusalem beaufsichtigte selbst die gewaltsame Bekehrung und Tötung von Ketzern.

Die biblische Prophezeiung offenbart in Offenbarung 17 eine enge Beziehung zwischen der politischen Führung Europas und der römisch-katholischen Kirche. Aus diesem Grund sind die *Posaune* und ihre Vorgängerin, die *Klar&Wahr,* seit langem der

Meinung, dass Europa in einem Moment der Krise eine neue Führung an der Spitze seines politischen und religiösen Systems erleben wird und dass diese beiden eine enge Allianz eingehen werden. Die Beziehungen zwischen den potenziellen Nachfolgern von Papst Franziskus und dem kommenden europäischen Staatsoberhaupt müssen daher genau beobachtet werden.

Ein starker Kandidat für die Führung des politischen Systems Europas ist der ehemalige deutsche Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (siehe „Beobachten Sie diesen Mann ganz genau“ auf *diePosaune.de*). Übrigens ist Guttenberg mit Andreas Englisch befreundet und hat ihn für seinen Podcast und eine Dokumentation interviewt.

Guttenberg, der sowohl Papst Benedikt als auch Papst Franziskus getroffen hat, entstammt einer streng katholischen Familie. Bei Fragen über den Vatikan vertraut Guttenberg auf die Einsicht von Englisch. Er könnte sie nutzen, um eine Zusammenarbeit mit der zukünftigen Führung des Vatikans zu begründen. Ein zukünftiges Konklave könnte Überraschungen bringen, aber aus diesem und anderen Gründen sind Parolin und Pizzaballa es wert, beobachtet zu werden.